

Zum Lehren und Lernen gehört, die Freundschaft zu festigen



Die Freundschaft zur Sowjetunion zu pflegen und weiter zu vertiefen ist charakteristisch für das Handeln der Lehrer, Erzieher, der Mitglieder der FDJ und der Pioniere der Edgar-Andrö-Oberschule in Seelow. Das kommt in vielfältiger Weise zum

Ausdruck.

Unsere Schule hält zum Beispiel enge Verbindung zur sowjetischen Familie Gerassimow im Gebiet Nowosibirsk. Ein Sohn dieser Familie ist bei den Kämpfen um die Seelower Höhen gefallen. Diese Familie kommt oft nach Seelow und ist Gast an unserer Schule. Wir berichten dann über die Ergebnisse unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit und vor allem darüber, wie an unserer Schule das Vermächtnis der Soldaten der Sowjetarmee erfüllt wird, die im Kampf um unsere Freiheit ihr Leben gaben.

Glückwünsche gehen an den Freund

Der „Klub der internationalen Freundschaft“ unserer Schule leistet eine ideenreiche und aktive Arbeit zur Vertiefung der Freundschaft zum Lande Lenins und seiner Menschen.

Auf Anregung des Klubs fertigten unsere FDJ-Mitglieder und Pioniere viele Geschenke für sowjetische Soldaten in der Patengarnison an. Auch künstlerisch gestaltete Glückwunschkarten zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen

Oktoberrevolution gingen von unserer Schule ab. Empfänger sind sowjetische Genossen, Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, insbesondere an den Kämpfen um die Seelower Höhen.

Eine ganze Anzahl unserer Schüler ist in der Arbeitsgemeinschaft der Jungen Historiker tätig. Den Schwerpunkt ihrer Forschungsarbeit bildet der Kampf der Sowjetarmee um die Seelower Höhen. Die Ergebnisse dieser Forschungstätigkeit sind ein wertvoller Beitrag zur würdigen Gestaltung der Gedenkstätte für die sowjetischen Helden in Seelow.

An dieser Gedenkstätte übernehmen oft Schüler von uns die Führung der Besucher. Besonders stolz sind sie, wenn sie dabei die Erläuterung in russischer Sprache geben können. Auch an der Pflege der Anlagen der Gedenkstätte beteiligen sich unsere Pioniere und FDJ-Mitglieder.

Solche Ergebnisse kommen nicht von allein. Sie sind das Resultat einer zielgerichteten, niveaureichen Bildungs- und Erziehungsarbeit aller unserer Lehrer und Erzieher. Sie sind aber insbesondere auch das Ergebnis des aktiven Wirkens unserer Schulparteiorganisation und aller Genossen im Kollektiv der Pädagogen.

Unsere Parteileitung hat zum Beispiel in Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution festgelegt — das geschah langfristig, bereits zu Beginn des vergangenen Schuljahres —, das theoretische

Leserbriefe

schäftigte schreiben „Notizen zum Plan“, zum Beispiel Genossin Irntraut Walter und Genosse Erich Walter aus der Schweineproduktion. „Wir schreiben die ‚Notizen zum Plan‘, weil wir mithelfen wollen, Reserven aufzudecken“, ist ihre Meinung dazu. „Dabei gibt uns die regelmäßige Auswertung unserer Notizen in den Mitgliederversammlungen und Parteileitungssitzungen die Gewißheit, daß unsere Vorschläge berücksichtigt werden.“

Eduard Engling
ParteiSekretär der LPG „Frohe
Zukunft“
Sukow

Vertrag besiegelte gemeinsame Praxis

Vor wenigen Wochen wurde zwischen den Vertretern der Bezirkskrankenhäuser Neuruppin sowie der Bezirksblutspendezentrale Neuruppin und den Genossen des hiesigen sowjetischen Hospitals ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Das war ein Höhepunkt in unserer gemeinsamen Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Dieser Vertrag fixierte eine schon jahrelang existierende freundschaftliche Zusammenarbeit unse-

rer medizinischen Einrichtungen. Es gab zu Beginn dieser Zusammenarbeit bei manchem Skepsis, ob wir den Erwartungen an unsere Arbeit gerecht werden können.

Im Ergebnis der politisch-ideologischen Arbeit unserer Parteiorganisation, der Gewerkschaft, der FDJ und nicht zuletzt unserer DSF-Betriebsgruppe sind diese und andere Bedenken überwunden worden. Es war deshalb möglich, in unserem Freundschaftsvertrag den sowjetischen Genossen eine hoch-